

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 108.

Sonntag den 9. Mai 1886.

IV. Jahrg.

Zu dem Thema der Fortbildungsschulen.

Die Handwerker in Königsberg, der Stadt der reinen Vernunft, wollen von den Fortbildungsschulen nichts wissen und sagen: Die beste Fortbildungsschule ist die Werkstatt, und wenn hier in Thorn 260 Lehrlinge vorhanden, von denen nur 50 die Fortbildungsschule besuchen, so ist damit erwiesen, daß auch die hiesigen Handwerker ebenso denken, wie ihre Königsberger Genossen.

Die Wohlfahrtsapostel, die sich für berufen erachten, die Handwerker zu belehren und zu schelten und dabei denselben die obligatorischen Fortbildungsschulen anzupreisen, in welchen mit Hilfe der Polizei und Geldstrafen die Lehrlinge dem Willen ihrer Meister entgegen klug gemacht werden sollen, werden aus obiger Thatsache folgern, daß die Handwerker im Allgemeinen engherzige Menschen sind, mit denen nichts anzufangen ist und die, weil sie selbst unwissend und ungeschickt sind, auch ihren Nachwuchs in der Dummheit erhalten wollen, um sich in demselben keinen gefährlichen Konkurrenten zu erziehen.

Gegen solche Folgerungen kann man sich nicht wehren, aber fragen kann man:

folks einzelne Handwerker, die zu ihrem Berufe einen ebenso scharfen Kursus durchzumachen haben, wie die Angehörigen aller übrigen Stände, wenn sie der Welt nützen und nicht den Sammelbüchsen und den Suppentöpfen für die Armen den Gehalt fällen wollen, in öffentlichen Versammlungen die Gesellen anderer Berufsclassen belehren und schelten wollten, unterrichten, oder die Richter, wie sie zu verfahren haben, um dem armen, im Gedanken an die Advokaten geängstigten Volke eine stärkere Rechtshilfe zu sein als bisher, um so nach Herrn Dr. Nagel gleich einem Schaufenster oder einem Restaurant „den Anforderungen der Neuzeit“ zu entsprechen.

ob dann die so heimgeführten Berufsgenossen sich nicht auch abweichend verhalten und den Apostel aus dem Handwerkerstande daran erinnern würden, daß jede Vogelart am allerbesten es weiß, wo und wie sie ihr Nest zweckentsprechend zu bauen hat.

Sehr lehrreich für solche Fälle war es denn auch, daß Herr Dr. Nagel, als Herr Schlossermeister Butschbach den Ausführungen desselben in Begründung deren Haltlosigkeit sehr energisch entgegentrat und gleichzeitig die den Handwerkern von demselben ins Gesicht geschleuderte Beleidigung: „daß sie schon um deshalb ihre Lehrlinge nicht gründlich unterrichten, weil sie in denselben später Konkurrenten fürchten“, scharf rügte, nur zu sagen wußte: „Der Herr Vorredner scheint kein Freund der Fortbildungsschulen zu sein, ich kann es mir daher ersparen, näher auf seine Ausführungen einzugehen. Eins aber muß ich noch richtig stellen: Ich habe nicht gesagt, die Meister bilden ihre Lehrlinge deshalb nicht aus, weil sie fürchten, es könnten ihnen in denselben Konkurrenten erwachsen, sondern ich sagte, es giebt einige, die dies thun, und daß es solche giebt, weiß ich aus eigener Erfahrung.“

indem damit unverrückbar bewiesen ist, daß grau alle Theorie und daß im Allgemeinen die Apostel aus fremden Berufsclassen, die sich um die Wohlfahrt des Handwerkerstandes den Pelz zerreißen, dem fahrenden spanischen Ritter gleichen, welcher mit Windmühlenspäßen kämpfte und allerhand Unheil anrichtete.

Die selbstständigen Handwerker haben zum allergrößten Theile eine reiche Lebenserfahrung hinter sich, und in ihrer Mitte unabweislich ebensolche Männer mit denselben entwickelten Geisteskräften, wie sie sich in den anderen Berufsclassen vorfinden, und

können deshalb für ihre Wohlfahrt und die ihrer zahlreichen Kollegen im ganzen Deutschen Reiche viel besser sorgen, als fremde, mit ihren Leiden nicht so vertraute Personen.

Daraus, daß die Handwerker in den Jahren 1862—1869 im Allgemeinen nicht auf dem Posten waren und das Gewerbegesetz vom Jahre 1849 abschlächtern ließen und damit alle kostenlosen Fachschulen, die mit jeder neuen Werkstatt gegründet wurden, kann man ihnen keinen Vorwurf machen. Sie kannten damals noch nicht die Macht der „Volksbeglucker“ im Parlamente und überließen alle Fürsorge für sich und für die der allgemeinen Volkswohlfahrt der königlichen Staatsregierung. Jetzt aber, wo sie sehen, daß sie wieder wie Minderjährige und derjenigen Volksklasse gleich behandelt werden sollen, in welcher der veraltete Schulzwang infolge seiner engen bürokratischen Interpretation schon so viel Unheil angerichtet hat, wie Sand am Meere, und noch immer anrichtet — es giebt Gemeinden, die ganz erhebliche Beträge an Gefängnisgebühren bezahlen, ohne dafür ein einziges Kind armer Eltern in die Schule zu bekommen — können sie nicht länger an sich halten und fühlen sich in ihrer erheblichen Ueberlegenheit veranlaßt, den fremden Wohlfahrtsaposteln zu sagen: daß nicht die obligatorische Fortbildungsschule, für die Lehrlinge Zeitvertreib und für die Meister die Ruthe in der Hand, sondern die Werkstatt es ist, welche als einzig wahre Unterrichts- und Erziehungsanstalt in der besprochenen Richtung die Hebung des Handwerkerstandes und damit die der allgemeinen Volkswohlfahrt in sich birgt.

Was die Handwerker anstreben, ist und bleibt der obligatorische Befähigungsnachweis, das Zeugniß der Reife, bestehend für Lehrlinge, wenn sie Gesellen werden wollen, in einem Gesellenstück, einer angemessenen Schulbildung und einem moralischen Lebenswandel, und für Gesellen, wenn sie Meister werden wollen, in einem Meisterstück und ebenfalls in einer angemessenen Schulbildung und in einem moralischen Lebenswandel; ist man ihnen darin gerecht geworden, dann hat es keine Noth mehr, dann bekommen sie schon von Hause aus, so wie früher immer Lehrlinge mit guter Schulbildung, mit der Reife, ihre Schulkenntnisse während der Lehrzeit zu erweitern, wozu sie Zeit und Gelegenheit mit Hilfe ihrer Meister suchen und finden werden, um mit ihrem Befähigungsnachweis als Gesellen und später als Meister sich Ehre einzulegen zur Steigerung der Standesehre und der Intelligenz im Handwerkerstande und zu einem unüberwindlichen Hinderniß für das Wachstum der Sozialdemokraten und der Bagabonden.

Ein alter Handwerker.

*) Nicht allein die Söhne gut situirter Eltern mit guter Schulbildung werden dann wieder die Werkstatt aufsuchen, sondern es werden auch alle Eltern, deren Söhne Handwerker werden wollen, solche anregen. Fleißiger die Schule zu besuchen und in derselben fleißiger zu sein als bisher, auch werden sie es nicht zulassen, daß ihre Söhne, bevor sie Handwerker werden, noch einige Zeit wie Herr Dr. Nagel sagt, als Laufburschen dienen und dabei ihre wenigen Schulkenntnisse einbüßen.

Politische Tagesschau.

Hofprediger Stöcker hat bei der ersten Berathung der kirchenpolitischen Vorlage mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß nunmehr der Zeitpunkt gekommen sei, auch der evangelischen Kirche größere Freiheit der Bewegung einzuräumen. Wir werden Gelegenheit haben, auf diese Frage noch näher einzugehen; so viel aber sei schon heute gesagt, daß das evangelische Volk, so weit es diesen Namen wirklich verdient, d. h. so weit es in dem Christenthume die erste und höchste positive Lebensmacht erkennt, die Beendigung des Kulturkampfes in ihrer vollen Bedeutung für die gesammte Entwicklung unseres inneren Lebens erst dann erkennen und anerkennen könnte, wenn auch die eigene Kirche von den Staatsfesseln befreit würde, die man der katho-

hat die schönen Waldungen abgeschlagen und das Holz verschleudert — ach, ich bin recht elend, daß er mir nicht gefolgt hat und daß er seinem eigenen Kopf nachgegeben hat. Ich hoffe, Gott wird mir beistehen, bis Du kommst, vielleicht bist Du so glücklich und bringst so viel Geld mit, daß Du den Hof wieder schuldenfrei machen kannst. Ich denke mit redster Sehnsucht an Dich und bete für Dich Tag und Nacht und Gott wird ja doch wieder helfen und alles zum Guten wenden. Komm nur, so schnell es sein kann.

Deine treue Mutter.

Diesen Brief hatte der Ingenieur erst ein halbes Jahr später erhalten. Sein Entschluß war auch sofort gefaßt, mit dem Ersparten in die Heimath zurückzuziehen und seine Mutter aus Noth und Elend zu erlösen. Doch vergingen Wochen und Monate, bis es endlich so weit kam, daß er sich zur Rückfahrt einschiffen konnte. Er hatte zuvor noch einen Bahnbau zu vollenden und konnte erst nach gethaner Arbeit sein Geld erheben. Er nahm sich auch einen Kontrakt, nach welchem er bei allensfalliger Rückkunft sofort wieder in seine Stellung eintreten konnte. Und mit einer ansehnlichen Summe in amerikanischen Papieren und voll frohen Herzens schwamm er über den Ocean der geliebten deutschen Heimath zu.

So war er heute auf dem Dampfboot des Wärmesee, um mit demselben die letzte Fahrt zurückzulegen. Die heimathlichen Hügel grüßten ihn, sein Herz schlug freudig und eiligen Schrittes wanderte er jetzt dem Vaterhause zu.

Auf dem Wege dorthin aber war noch eine andere Stätte, die ihn anzog. In der Nähe des kleinen Waldsees stand ein Bauernhof, da hatte er diejenige zurückgelassen, welche hauptsächlich die Schuld an seiner Auswanderung trug. Es war die Weibsbauerntochter, die Hanni, welche sein Herz gefangen genommen hatte. Sie gab einst dem Benz das Versprechen, ihn und keinen anderen zu heirathen, doch mußte er sich einen Bauernhof zu erringen suchen; als Häuslerin würde sie nie in eine Verbindung mit ihm

gehen abzunehmen bereit ist. Das evangelische Volk will keinen Kampf mit äußeren Waffen, es will nur einen Geisteskampf zwischen beiden Gemeinschaften, diesen Kampf aber will es unter gleichen Bedingungen führen, so weit sich dieselben auf einer grundverschiedenen geschichtlichen Entwicklung herstellen lassen.

Wie der „Berl. Börs.-Cour.“ erfährt, ist das Centrum gewillt, im Reichstage für eine höhere Brantweinsteuer zu stimmen und derjenigen Vorlage den Vorzug zu geben, welche die höchsten Erträge verspricht. Die Leitung des Centrums erkenne das Bedürfniß vermehrter Reichseinnahmen an, und zwar recht beträchtlich vermehrter, damit für die zu erwartenden militärischen Mehrforderungen Deckung vorhanden sei.

Die „Freif. Ztg.“ fährt auch eine Rubrik „Wehrzeitung.“ Wie es in derselben aussieht und welchen Zwecken sie dient, wird ersichtlich, wenn wir aus der gestrigen Nummer mittheilen, daß darin auf 25 Zeilen von Soldatenselbstmorden und Bestrafungen von Militärs, die sich im Dienste widerrechtlich bewiesen haben, erzählt wird, während die sonstigen täglichen sachlichen oder persönlichen Notizen im Ganzen mit 8 Zeilen abgespeist werden. Dieser Zuschnitt der genannten Rubrik ist aber nicht etwa eine Ausnahme, sondern die Regel, so daß der ganze Zweck dieser Abtheilung offenkundig darauf hinausläuft, fortwährend die Schattenseiten des Militärlebens, die mit demselben nun einmal als unvermeidliche Uebel verbunden sind, hervorzuheben, diesen zu einem einseitigen bestimmenden Einfluß auf das Gesamturtheil zu verhelfen und so gehässige Empfindungen in unserem Volke gegenüber der Armee wachzurufen. Mit welchen Mitteln dabei die „Freif. Ztg.“ im Einzelnen arbeitet, wird z. B. durch die uns noch ganz genau gegenwärtige Erinnerung beleuchtet, daß das Blatt einmal aus dem Bericht über die edelmüthige That eines Berliner Garde-Offiziers, der einen verzweifenden stellungellosen jungen Kaufmann, der sich das Leben nehmen wollte, aus dem Wasser gezogen und sich seiner weiter auf die menschenfreundliche Weise angenommen hatte, alle diejenigen Züge herausstrich, die am besten für den edlen Charakter des Offiziers sprachen, und, als dann wieder die Nachricht von der ihm durch Zuerkennung der Rettungsmedaille zu theil gewordenen Auszeichnung durch die Blätter lief, diese Notiz unterdrückte und dafür, eben an demselben Tage, seine „Wehrzeitung“ lieber mit der Erzählung von irgend einem leichtsinnigen Streich, den ein Offizier irgendwo begangen hatte, füllte. Diese Art von Publizität und von infamer Vergiftung des öffentlichen Urtheils aber muß man täglich vor Augen haben, um zu wissen, was man von den Versicherungen der deutsch-freimüthigen Wortführer, daß sie ja selbstverständlich in keiner Weise an unserer Wehrkraft rütteln wollten, zu halten hat!

In Italien zeigt sich eine allerdings nicht erhebliche Zunahme der Cholera. In Venedig und Bizenza hat sich die Zahl der Choleraerkrankungen und Todesfälle vermehrt.

Die spanische Armee hat lange warten lassen, bevor sie sich ermannen konnte, der deutschen Armee für die derselben bei Gelegenheit des Ausbruchs der Karolinenfrage zugefügten Beleidigungen die erforderliche Genugthuung zu gewähren. Dies ist nun jetzt geschehen, und zwar bei der Feier der am 2. d. Mts. stattgehabten Eröffnung des neuen Central-Militär-Kasinos in Madrid. Gerade die Hauptmitglieder des Kasino waren die ergsten Schreier gegen Deutschland gewesen. Bei dieser Feier nun erklärte der Vorsitzende, General Salamanca, das spanische Heer habe, obwohl sehr aufgeregt durch den Gedanken, daß ein anderes Land den Versuch gemacht habe, sich einer spanischen Besitzung zu bemächtigen, doch willig die Hand denjenigen geboten, die es als seine Feinde betrachteten, sobald es erst die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß ein derartiger Versuch nicht wissentlich und

eingehen. Da Lenzens väterliches Erbe in die Hände seines Bruders überging, so waren für ihn schlechte Ausichten vorhanden. Aber der Krieg hatte ihn muthig gemacht, er wollte sich das Glück unterthänig machen durch Arbeit und Ausdauer, und die goldenen Lustschlösser eines Kriegskameraden, der gleichfalls seine technischen Fähigkeiten in Amerika verwerteten wollte, reizten ihn so sehr, daß er sich entschloß, jenseits des Oceans das zu verdienen, was er brauchte, um seinen Herzenswunsch erfüllen und Hanni als sein Weib heimzuführen zu können.

Aber zehn Jahre Abwesenheit änderten vieles. In den ersten Jahren gaben sich die Liebenden wohl noch hin und wieder Nachricht, indessen blieb diese von Seite Hannis bald ganz aus. Durch den Wechsel seines Aufenthalts mochte die Korrespondenz auch verloren gegangen sein. Dann erging es Benz mehrere Jahre so schlecht, daß er es für besser fand, keine Nachricht in die Heimath gelangen zu lassen, bis sich das Glück wieder zu seinen Gunsten gewendet. Das geschah denn auch durch Arbeit und Ausdauer.

Wird das damals achtzehnjährige Dirndl ihm die Treue bewahrt haben? Als er sich jetzt ihrem Hofe näherte, da meinte er, es seien nur wenige Monate seit ihrer Trennung verfloßen, sein Herz schlug vor banger Erwartung, er hatte sich das Wiedersehen schön und herzlich geträumt.

Da trat er aus dem Walde heraus in die Hochebene, wo der Weitbauernhof stand. Doch was war das? Der Hof war verschwunden, nur das kleine Zubäuel und die Kapelle standen noch am Plage. Die übrigen großen Gebäulichkeiten waren vom Erdboden getilgt, auf ihrem Plage war ein Tannenwald angepflanzt.

Bedenken Herzens eilte Laurentius zu dem einzigen Ueberreste des einst so stolzen Hofes, und über das Schicksal desselben und seiner Bewohner Erkundigungen einzuziehen. Ein alter Mann saß vor dem kleinen Häuschen und dengelte seine Sense. Er hatte den Fremden gar nicht beachtet, jetzt aber blickte er bei dem Grusse desselben neugierig auf. (Fortsetzung folgt.)

Der Erbe von Vollingsried.

Erzählung aus den bayerischen Vorbergen
Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Außer dem jungen Manne, welcher rüstig auf dem Wege über das schritt, schien kein menschliches Wesen mehr unterwegs zu sein. Nur einzelne Nuthäher flogen kreischend von den Birkenbäumen zu den dort und da sich zeigenden, breitstängigen, alten Eichen, hoch oben im Aether schwebte ein Raubvogel seinem Horste zu und vor der Waldung am Wiesengrunde standen ein Paar Rehe, die bei Ansicht des Wanderers sich wieder in ihr grünes Waldschloß zurückzogen. Sonst waltete die tiefste Stille.

Der Ingenieur sah sich bald von dunkler Waldung eingeschlossen, der Weg stieg bedeutend aufwärts. Je näher er dem heimathlichen Herde kam, desto eigenthümlicher war ihm zu Muth. Was wartete seiner dort? Wird die alte Mutter, von der er seit einem Jahr nichts mehr gehört, gesund sein, oder — wie ein bleiernes Gewicht legte es sich auf sein Herz, als er jetzt dem Gebanten Raum gab — oder wenn sie gar gestorben wäre!

Wie lauteten doch ihre letzten Zellen, die sie dem schreibkundigen Gastwirth vom nachbarlichen Höhenberg diktiert hatte? Der junge Mann wiederholte sich den Inhalt dieses Briefes.

Liebster Laurenz!

Ich schreibe Dir aus Gerathewohl, da ich nicht weiß, wo Du bist oder ob Du noch lebst. Ein harter Schlag hat uns getroffen, Dein Bruder Hans, dem ich seit drei Jahren den Hof übergeben habe und der nächstens eine Wittwe heirathen wollte, ist plötzlich an einer hitzigen Krankheit verstorben. Komme zurück so bald als nur immer möglich, damit Du den Hof übernehmen kannst. Ich habe recht Angst. Der Hans, Gott sei ihm gnädig, hat in letzter Zeit aus lauter Gutmuth für andere viel Schulden auf den Hof gemacht, er

willentlich unternommen wurde. Oberst Chacon wiederholte die Erklärungen des Vorsitzenden mit noch größerem Nachdruck, und an den Besuch, den der deutsche Kronprinz seinerzeit dem Vereine abstattete, erinnernd, sprach er in Worten höchsten Lobes von dem Kaiser, dem Kronprinzen und dem deutschen Heere, wofür letzteres er als ein Vorbild des Muthes, des Gehorsams und der Männlichkeit hinstellte.

Die Annahme der irischen Homerulevorlage gilt schon als sicher, nachdem Gladstone die Befassung der irischen Vertreter im englischen Unterhause konzedirt hat. Von Tag zu Tag sind neue Zustimmungskundgebungen zu Gunsten der irischen Politik Gladstone's zu verzeichnen. Die Annahme, daß Gladstone auch die Landbankausbill fallen lassen werde, bestätigt sich nicht. Das Festhalten der Regierung an derselben hat 65 Liberale ausschließlich der Anhänger Chamberlain's veranlaßt, öffentlich anzukündigen, sie könnten die irischen Vorlagen nicht unterstützen. Trotzdem wird noch eine Mehrheit von 20 Stimmen für die Gladstone'schen Vorlagen herausgerechnet.

In Chicago und Milwaukee dauert der revolutionäre Zustand fort. Der Feigling Most hält sich in Chicago verborgen und stiftet von seinem Versteck aus neue Attentate an. Dagegen sind in Chicago die Anarchisten-Gebrüder Spiess, Schwach, Parsons und Fielden wegen Mordes angeklagt worden. Parsons und Fielden gelten als die gefährlichsten der Gesellschaft.

Die griechische Regierung beharrt in ihrer Halsstarrigkeit gegenüber den Forderungen der Mächte. Auf die letzte Note derselben hat sich der griechische Ministerpräsident einfach auf seine früheren Erklärungen, graduelle Abrüstung ohne jede weitere Verpflichtungen, bezogen. Bei der Türkei scheint das Maß der Geduld erschöpft zu sein. Der Oberbefehlshaber der griechischen Truppen in Thessalien, General Sapundzaki, meldet, daß die Türken ihre Truppen längs der ganzen Grenze konzentriren und hält ein Einrücken der Türken auf griechisches Gebiet für wahrscheinlich. Er hat deshalb angeordnet, daß die in Volo und Belastino stehenden Truppen in Eilmärschen auf Larissa vorrücken sollen. Der schnelle Abmarsch der Garnison von Athen nach Thessalien ist angeordnet. Die in Calamada und Sparta stehenden Regimenter sind nach Athen berufen. Im Hafen von Phaleron ist ein türkisches Kriegsschiff angekommen. Der Ausbruch des Krieges scheint demnach unmittelbar bevorzustehen. Hoffentlich erhält Griechenland einen Denkwort, der ausreichend ist, ihm für längere Zeit eine Störung des Friedens zu vermeiden. Die Gesandten der fünf Mächte haben heute Athen verlassen und zwar der türkische mit dem gesammten Personal, während von den übrigen die ersten Sekretäre zurückblieben.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Das Haus nahm in seiner heutigen Sitzung in zweiter Lesung die kirchenpolitische Vorlage unverändert in der Fassung des Herrenhauses an. Artikel 1 und 15, Aufhebung des Kulturregiments und Strafschuldigkeit des Sakramentenspendens und Messens durch staatlich nicht anerkannte Priester, wurde nahezu einstimmig angenommen. Die Anträge der polnischen Fraktion auf Streichung der in Bezug auf die Eröffnung der Priesterseminare und die Frage des Vorstehes in den Bistümern der katholischen Kirchengemeinden in der Erzdiözese Posen-Ostpreußen und der Diözese Kulm in Artikel 2 und 14 enthaltenen Ausnahmeregelungen (die Regelung bleibt dort königlicher Verordnung vorbehalten) wurden abgelehnt, nachdem Abg. Dr. Windthorst diese Anträge zwar als durchaus begründet, aber ausföhrlos und deshalb die Zustimmung zu denselben als eine fruchtlose Demonstration erklärt hatte. Kultusminister Dr. von Söller konstatierte, daß es in der Hand der polnischen Herren selbst liege, den Erlaß der vorgesehene königlichen Verordnungen herbeizuföhren. Zu den übrigen Artikeln motivierte Abg. Gneist kurz die Stellung der Nationalliberalen. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Tagesordnung: Verhandlungen des Landesbahnraths.

Deutsches Reich.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute den zum Gesandten Persiens am hiesigen Hofe ernannten Mirza-Niza-Khan, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

— Das Befinden des Unterstaatssekretärs Grafen Herbert v. Bismarck hat sich soweit gebessert, daß derselbe Anfangs nächster Woche das Bett verlassen kann.

— Preußen gedenkt den Staats-Vertrag mit Koburg und Meiningen betreffend Errichtung eines gemeinsamen Landesgerichts in Meiningen zu kündigen. Die in Frage kommende preussische Enklave im Herzen Thüringens soll nach Erfurt gewiesen werden.

— Der Bundesrath nahm gestern die Vorlage, betreffend Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen in Berlin, an. Die Anschläge genehmigten die neue Zundersteuervorlage.

— Der Unterrichtsminister beabsichtigt, an allen preussischen Universitäten zahnärztliche Institute, ähnlich wie in Berlin, einzurichten. Nächstens soll ein solches in Breslau ins Leben treten.

— Zur Konvertirung in 3/4 prozentige sind folgende Aprozente Prioritäten einberufen: die Alt Rheinische 1840, die Bonn-Köln 1854, Köln-Rheinfeld 1855, Thüringische zweite Emission 1852, 1861, Berlin-Anhalter erste Emission 1856 und Littra B 1865, Bergisch-Märkische Serie 1 erste und zweite Emission, Serie 2 erste und zweite Emission, Düsseldorf-Elberfeld Serie 1 und 2, Dortmund-Soest 1. und 2. Serie, Aachen-Düsseldorf 1., 2. und 3. Serie, Ruhrort-Rheinfeld 1., 2. und 3. Serie, die Aprozente Prioritäten der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn von 1851, der Magdeburg-Wittenberger von 1850, der Berlin-Potsdam-Magdeburger Littra B von 1845, der Braunschweigischen von 1831, die Altona-Kieler 1872 dritte Emission, 1876/77 vierte Emission; Hamburg-Bergedorfer und Berlin-Hamburger 1862 zweite Emission.

— Bei der Ersetzung eines Abgeordneten für den Landtag im Wahlkreis Halle-Saalkreis an Stelle des Professor Voretius ist Professor Dr. Friedberg (nat.-lib.) mit 208 gegen 178 Stimmen gewählt worden.

— Die große goldene Medaille, welche für die prämiirten Werke der bevorstehenden Berliner Jubiläums-Ausstellung verliehen werden soll, ist von Professor Frig Schaper modellirt und zeigt die Bildnisse Friedrich des Großen und Kaiser Wilhelm I.

— In dem in Naumburg gegen den Reichstagsabgeordneten Lerche verhandelten Diätenprozeß bereitete Lerche, daß er weder von der Partei noch von anderer Seite Diäten als Abgeordneter angenommen habe. Demgemäß wurde der Fiskus mit der Klage abgewiesen.

— Die belgische Regierung hat dem Norddeutschen Lloyd eine jährliche Subvention von 80 000 Frs. für das Anlaufen des Hafens von Antwerpen seitens der Dampfer der subventionirten Linie nach Ostasien und Australien bewilligt.

Naumburg a. S., 7. Mai. In der heutigen Verhandlung des Oberlandesgerichts über den Diätenprozeß des Fiskus gegen den Reichstags-Abgeordneten Hasenclever wurde der Antrag auf Vernehmung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck und Bennigsens über den Sinn ihrer Erklärungen bei der Beratung der Verfassung abgelehnt. Der Verklagte wurde zur Herauszahlung der ihm von seiner Fraktion gewährten Gelder, deren Betrag noch besonders ermittelt werden soll, verurtheilt.

Hamburg, 6. Mai. Heute hat hier, begünstigt von prachtvollem Wetter und unter großer Theilnahme der Bevölkerung, die feierliche Grundsteinlegung des neuen Rathhauses hinter der Börse stattgefunden.

Nach, 6. Mai. Die Herzogin von Edinburgh ist mit ihren Kindern und Gefolge zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

München, 6. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf wegen Herstellung einer Lokalbahn zwischen Reichenhall und Berchtesgaden mit großer Majorität angenommen.

Ausland.

Petersburg, 6. Mai. Der Hofkammer Graf Schuwaloff hat heute die Rückreise auf seinen Posten in Berlin angetreten.

Petersburg, 7. Mai. Der „Invalide“ veröffentlicht die Aderberufung des Fürsten Dolgorouki, General à la suite des Kaisers, bisher altadjut der Person Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm, und seine Ersetzung durch den Flügeladjutanten, Obersten Grafen Golenitschew-Rutowski vom Chevalier-Garde-Regiment.

Rom, 6. Mai. Dem „Moniteur de Rom“ zufolge wird der Papst in dem nächsten Konfistorium in der ersten Hälfte des Juni einen römischen Prälaten und fünf Erzbischöfe anderer Länder zu Kardinalen ernennen.

Venedig, 6. Mai. Vom 5. bis 6. d. M., Mittags, sind hier fünf Choleraopfer und drei Erkrankungen vorgekommen.

Brindisi, 5. Mai. In der Zeit von gestern Mittag bis heute Mittag ist hier selbst an Cholera 1 Todesfall vorgekommen; in Ostuni 3 Erkrankungen, 1 Todesfall; in Viano 2 Erkrankungen.

London, 7. Mai. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Regelung des Kanaleisenbahnbetriebs an. Eine Bill, welche das Gesetz über den Besitz von Waffen in Irland für eine beschränkte Zeit erneuert, wurde in erster Lesung genehmigt.

Amsterdam, 6. Mai. Privat Silber ist herabgesetzt von 82 auf 81 per Rilo fein.

Athen, 7. April. Das griechische Kanonenboot „Salamina“ hat den Befehl erhalten, sofort nach Konstantinopel zu gehen und den griechischen Gesandten Conduriotis von dort abzuholen. Der Marineminister ertheilte diesen Befehl gestern Abend, nachdem das türkische Kanonenboot „Hanie“ im Piräus eingetroffen war.

Buenos-Ayres, 5. Mai. Während des Monats April sind hier 31 Dampfer mit 8856 Auswanderern eingetroffen. Die Zolleinnahmen betragen während desselben Monats 2 284 000 Piafter für Buenos-Ayres und 384 000 Piafter für Rosario.

Provinzial-Nachrichten.

§ Leibisch, 7. Mai. (Von der Dremenz, Abnormität.) Auf der Dremenz beginnt jetzt der Holztransport; mehrere größere Posten Holz haben bereits die Schleppe passiert. — Bei dem hiesigen Barbier brütete dieser Tage eine Henne ein Küchel aus, welches vier Füße hat.

§ Kulmersee, 7. Mai. (Feuer.) In der vergangenen Nacht brannten sieben zu beiden Seiten der nach Schöneberg führenden Chaussee belegene Scheunen total nieder. Von den eingestürzten Scheunen gehören 4 dem Besitzer Schwarz, 2 dem Besitzer J. Fiedler und 1 der Wittwe Stodtburger. Das Feuer brach in den beiden auseinanderliegenden Scheunen des Besitzers Fiedler zu gleicher Zeit aus; es wird daher Brandstiftung vermutet.

Kulm, 7. Mai. (Wahl eines Landschafts-Deputirten.) Heute Vormittag fand im „Schwarzen Adler“ ein Landschaftlicher Kreistag für den Landschaftskreis Kulm statt. An Stelle des Herrn Underzelgno, dessen Wahlperiode zu Johanni d. J. abläuft, wurde Herr Rittergutbesitzer Meister-Sänger zum Landschafts-Deputirten gewählt.

§ Argemau, 7. Mai. (Schmuggel. Landwirtschaftliches. Personalien. Feuer.) In der verfloffenen Woche versuchten wiederholt Schmelnhändler aus Polen Schweine in größerer Anzahl über die Grenze zu schmuggeln. Von den aufmerksamen Grenzwachtern wurden jedoch in der Nähe von Papros in der Nacht zum Montage 18 und in der Nacht zum Freitag 55 Schweine erbeutet. Die Schmuggler setzten sich sogar zur Wehr und seierten auf die Grenzbeamten. Ferner wurden noch 31 Schweine, die beim Ueberschreiten der Grenze der Aufmerksamkeit der Beamten entgingen waren, in Inowrazlaw abgefaßt. — Am Sonntag den 2. Mai fand in Kl. Morin die statutenmäßige Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins zu Wonorze statt, in der folgende Tagesordnung zur Erledigung kam: 1. Geschäftliches, Allgemeine Mittheilungen, Kassenbericht des Kantanten. 2. Der Landwirth und die Lebensversicherung. 3. Ueber die nachtheilige Wirkung stark sauerhaltigen Futters bei Aufzucht von Kälbern. 4. Wann empfiehlt es sich den Weizen im Frühjahr zu eggen und wann ist das Walzen vorzuziehen? 5. Empfiehlt es sich, sämmtliches Sommergetreide anzumalzen und wann ist der geeignetste Zeitpunkt dafür. 6. Die Waalkäser und deren Vertilgung. — Durch die anhaltende Dürre und die Nachfröste haben die Saaten bereits gelitten. Auf dem letzten Boden hat außerdem der Sturm, welcher die letzten Tage herrschte, noch großen Schaden angerichtet. Auch die Gartengewächse sind noch sehr zurück. — Der neuerwählte Kammerer unserer Stadt, Herr Köpfer aus Samter, hat am 5. Mai sein Amt angetreten. — Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr wurde Feuerlärm geblasen. Es brannte die mit Stroh gedeckte Scheune des Stellmachersmeisters Braun, dessen Gehöft, auf dem auch noch die Schmiederei betrieben wird, außerhalb der Stadt an der Lipin'er Chaussee gelegen ist. Bald war auch die freiwillige Feuerwehr mit einer Spritze zur Stelle, und somit konnte die Gefahr, die den übrigen Gebäuden ernstlich drohte, von diesen abgewendet werden. Das Feuer ist vermuthlich durch einen Funken aus der Schmiedefest, der von dem heftigen Winde auf das Strohdach gejagt und daselbst zur Flamme entfacht wurde, entstanden. Auch die Spritze des benachbarten Gutes Lipin war auf der Brandstelle erschienen und in Thätigkeit getreten. Die Scheune war bei der Provinzial-Feuersozietät, der Inhalt, zum größten Theile aus Nugholz bestehend, dagegen nicht versichert.

Marienwerder, 4. Mai. (Das Laster der Trunkenheit) unter den ländlichen Arbeitern und Knechten ist in stetem Zunehmen begriffen; viele derselben benutzen den Sonntag nur dazu, dem Trunke zu fröhnen und sind am folgenden Tage kaum arbeitsfähig. Das Gefährde ist besonders bei den kleineren Besitzern widerspenstig und roh und der Landmann muß sich von denselben viel gefallen lassen.

§ Berent, 6. Mai. (Substation. Errichtung von Fachschulen.) In dem heute vor dem Königl. Amtsgerichte hieselbst angefaßenen Substations-Termin wurde das dem Gutbesitzer

Jungfer gehörige Gut Schillig von dem Glasbläsenbesitzer Hindenberg-Pippusch als alleinigen Bieter für das Gebot von 96 200 Mk. erstanden. — Die heute auf dem Rathhause versammelten Innungsvorstände hieselbst haben einstimmig beschlossen, im Anschluß an die hier zu errichtende staatliche gewerbliche Fortbildungsschule Fachschule zu begründen, um den Handwerkslehrlingen eine bessere Ausbildung in ihren resp. Handwerken zu gewähren, unter denselben auch gleichzeitig mehr Kultur zu verbreiten und ihnen ein besseres Fortkommen im Handwerk zu sichern.

Aus der Provinz, 6. Mai. (Truhn +.) Am vorigen Freitag starb in Berlin der Musikdirektor Hieronymus Truhn. Derselbe war in Elbing im Jahre 1811 geboren, 1835—37 Kapellmeister in Danzig, ging dann nach Berlin, 1848—50 als Dirigent der Liedertafel nach Elbing und dann nach Riga. Seit 1858 hat er ununterbrochen in Berlin gelebt. Außer einer Oper „Trilly“ hat der Dahingesehene größere Chorwerke und Lieder, z. B. das Lied „Mein Herz ist im Hochland“ komponirt. Auch als Musikchriftsteller war er thätig.

Reidenburg, 6. Mai. (Wie weit es die leidige Konkurrenz bringen kann), zeigt nachstehender Fall: Der Gastwirth K. in einem benachbarten Dorfe hatte in dem dortigen Kleinhandl. B. einen eifrigen Konkurrenten. Die Herlinge z. B. hatten in diesem Dorfe einen Preis erreicht, wie er am Meeresstrande nicht niedriger notirt werden konnte. Die Länge trägt aber bekanntlich die Last; der Gastwirth gerieth geschäftlich ins Schwanken, verschah sich mit Reisegeld und machte sich unter Zurücklassung seiner jungen Ehefrau und eines blühenden Töchterchens sowie mancher unerledigter Angelegenheiten auf den weiten Weg nach Amerika. Da nun aber das Reisegeld für eine einzelne Person bekanntlich sehr langweilig ist, so nahm sich der Konkurrentenmüde sein hübsches Dienstmädchen, nachdem er sie fein equipirt und mit Betten versehen hatte, als Reisebegleiterin mit. Der Telegraph spielte jedoch noch rechtzeitig und das holde Paar wird vermuthlich bald zurückkehren. Der Kleinhandl. B. aber, der den Verkauf der billigen Herlinge im Umherziehen so schwunghaft betrieb, aber nicht im Besitze eines Wandergewerbescheins gewesen ist, ist jetzt vom hiesigen Schöffengericht in eine Geldstrafe von 30 M. genommen.

Danzig, 7. Mai. (Verschiedenes.) Der Sub-Kommission des Komitees zur Unterföhung der Ueberschwemmten sind, wie bereits mitgetheilt, zur Vergütung der dringendsten Schäden an Gebäuden und Mobilien die Mittel des Komitees bis zur Höhe von 40 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei bemerkt, daß das Komitee zwar hofft, in den Besitz von mindestens 40 000 Mark zu gelangen, daß bis jetzt aber erst einige Zwanzigtausend Mark eingegangen sind. Ferner sei darauf hingewiesen, daß der auf 68 000 Mark ermittelte Schaden an Gebäuden und Mobilien nur den kleinsten Theil des Gesamtschadens darstellt. Die ungleich größeren Verluste an Ländereien und Saaten haben zahlenmäßig noch nicht festgestellt werden können. Aber je mehr das Wasser verfließt, um so klarer wird es, daß diese Verluste ganz außerordentlich groß sind und die vor 3 Jahren entstandenen Beschädigungen weit hinter sich lassen. Um daher auch nur der schreiendsten Noth abzuhelfen, sind noch bedeutende Mittel erforderlich, und es verdient insbesondere die Hauskollekte, welche mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten im Stadt- und Landkreise Danzig ins Werk gesetzt werden soll, die werthbähige Theilnahme unserer Mitbürger. — Für nächsten Dienstag, 11. Mai, ist nunmehr mit Bestimmtheit die provisorische Wiedereröffnung der Plehendorfer Schleppe zu erwarten. Um ein zu starkes Einströmen des Wassers in den bekanntlich nur nothdürftig reparirten Schleusenkanal zu verhindern, ist derselbe bereits durch Vorrichtungen theilweise mit Wasser gefüllt, auch ist ein Digger aus Marienwerder requirirt und bereits in Thätigkeit, da die Nordstürme bisher den Transport eines Baggers aus Danzig über See unthunlich machten. — Von den Besitzverhältnissen Westpreußens entwirft der neueste Jahresbericht des Central-Bereichs westpreussischer Landwirthe ein trübes Bild. Die Zahl der sowohl auf dem Groß- wie dem Kleingrundbesitz im vergangenen Jahre entfallenen Substationen hat eine erhebliche Vermehrung erfahren und in den meisten Kreisen ist die Zahl der Zunahme der Verschuldung beider Besitzklassen eine offene Thatsache. Zersplitterung durch Erbtheilung, Belastung mit Altentheilen, Zunahme der Grund- und Privatschulden deuten auf den Rückgang der bäuerlichen Verhältnisse in der Mehrzahl der westpreussischen Kreise hin, während der vielfach geminberte Werth des größeren Besitzes zu einem Theile durch die Thatsache charakterisirt wird, daß in einigen, allerdings nur wenigen Fällen bei Substationen die Landschaft die von ihr beliehene Güter aus Mangel an anderen weiten Käufern hat erstehen müssen. Die Befürchtung, der eine große Anzahl von Vereinsberichten Ausdruck geben, geht dahin, daß, wenn nicht in kürzester Zeit ein energischer Wandel der Verhältnisse eintritt, eine ernste und allgemeinere Krisis von dem Grundbesitze Westpreußens nicht abgehalten werden kann. — Wie bereits bei einigen anderen Innungen, so ist jetzt auch bei der hiesigen Schuhmacher-Innung eine Fachschule für die Lehrlinge derselben eingerichtet worden. Der Unterricht im Zeichnen findet in dem Gewerkehause der Innung jeden Dienstag Abends statt.

Schubin, 6. Mai. (Kindesmord.) Am 3. d. Mts. wurde in Wartenberg ein Dienstmädchen Namens Kallas verhaftet, welches einräumte, am 18. April in Wartenberg ein lebendes Kind geboren, dasselbe in ihrem bewußtlosen Zustande erdrückt und die Leiche in einem Graben auf der Feldmark Murzyn verscharrt zu haben. Die Leiche ist auch thatsächlich an der bezeichneten Stelle gefunden worden.

* Labischin, 6. Mai. (Für die hiesige Bürgermeisterstelle), die zum 1. Juni er. vacant wird, sind bis jetzt nahezu an 60 Bewerbungen eingegangen.

Posen, 6. Mai. (Das Rittergut Radlowo) im Kreise Mogilno, welches am 5. d. M. zur Substation kam, ist von dem Kreisrichter a. D. von Hyslawski, Direktor der Bank Kwikski, Potodki u. Co., erstanden worden, und damit vor der Hand vor dem Anlauf zu Kolonisationszwecken bewahrt geblieben.

Gumbinnen, 6. Mai. (Bei der am 4. d. Mts. im Wahlkreise Sensburg-Ortelburg stattgefundenen Ersetzung zum Reichstage) ist, wie bereits gemeldet, Herr von Mirbach, und zwar nahezu einstimmig gewählt worden. Ein Gegenkandidat war überhaupt nicht aufgestellt. Der Wahlkreis ist jedoch keineswegs eine unbeschränkte konservative Domäne. Denselben Wahlkreis hat der fortschrittliche Abg. v. Soverbeck mehrere Legislaturperioden hindurch bis zu seinem Tode vertreten und auch bei der Wahl von 1877 siegte noch die Fortschrittspartei mit beinahe 2000 Stimmen Mehrheit. Seit 1878 ist das Mandat in konservativen Händen.

Königsberg, 6. Mai. (Pferdelotterie.) Zu den glücklichen Gewinnern von Pferden in der diesjährigen Pferdelotterie gehören, wie sich heute herausgestellt hat, ein Kommiss, ein Unteroffizier, ein Kutscher und ein Dienstmädchen.

Aus Ostpreußen, 6. Mai. (Herr, hör' auf mit deinem Segen!) Nach einer Zusammenstellung der „Elstter Zig.“ sind in Elst (einer Stadt von 23 000 Einwohnern) nicht weniger als 416 Flügel, 330 Pianinos und 7 Tafellaviere in einem Werthe von 428,250 Mark

Table with 3 columns: Item, 7 1/2 86, 8 1/2 86. Includes items like Fonds: ruhig, Russ. Banknoten, Weizen gelber, Roggen: loto, etc.

Danzig, 7. Mai. Getreidebörse. Wetter: Trübe mit etwas Regen bei wärmerer Temperatur und nördlichen Winden.

Weizen war heute in sehr stillem Verkehr, da Käufer sich zurückhaltend verhielten. Transitzweizen ist wohl eher etwas billiger verkauft.

Roggen. Auch der Handel in diesem Artikel verlief sehr ruhig zu unveränderten Preisen. Bezahlt ist für inländischen 120 Pfd. 125 M.

Berlin, 7. Mai. (Städtischer Central-Vieh Hof) Amtlicher Bericht der Direktion Am heutigen kleinen Freitagmarkt, dem gestern und vorgestern die diesjährige Mastvieh-Ausstellung vorausging.

Meteorologische Beobachtungen. Thorn den 8. Mai.

Table with 6 columns: St., Barometer mm., Therm. oC., Windrichtung und Stärke, Bew. wölkig, Bemerkung. Data for 7 and 8 May.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. Mai. 1,34 m.

vom 1. April d. Js. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Diese Bestimmung findet auf die der Handwerker-Zunft zu Schönes angehörnden vorbezeichneten Arbeitgeber keine Anwendung.

(Konzerte) finden morgen statt: im Schützenhausgarten (Pionier-Kapelle), in Tivoli (Infanterie-Kapelle), und im Wiener Café in Moder (Mann-Kapelle).

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurden verurtheilt: Die Arbeiter Franz Derkowski, Joseph Jankowski und Franz Sarnowski aus Briefen wegen Diebstahls zu je ein Jahr 3 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

(Diebstahl.) Ein Dienstmädchen von hier stahl in einem hiesigen Schuhwaren-Geschäft ein Paar Schuhe. Sie wurde verhaftet und gestand bei der polizeilichen Vernehmung wegen des Diebstahls ein.

(Ein Raube) wurde dabei ertappt, als er mehrere Thüren in unsittlicher Weise mit Kreide bemalte. Der jugendliche Taugenichts wird in Strafe genommen werden.

(Polizeibericht.) 4 Personen wurden arretirt, darunter 1 aufspringender Bettler.

(Der Druckfehlerkolo) hat der „Thorner Btg.“ einen lofen Streich gespielt. In dem genannten Blatte steht in einer Korrespondenz aus Kulmsee zu lesen: „Das Wetter ist entsetzlich rauh; es wird behauptet, daß die Kirchen durchweg erfroren seien.“

(Bei dem Brande auf der Fischer-Vorstadt) war auch die Kufel'sche Spritze thätig, welche als erste auf der Brandstätte erschien. In unseren Berichten über das Brandunglück vom 5. d. Mts. ist dies unerwähnt geblieben, weshalb wir nachträglich davon Notiz nehmen.

(Die Auszahlung der Löschgebühren) an die bei dem Brande auf der Fischer- und Kulmer Vorstadt thätig gewesenen Löschmannschaften erfolgt am Mittwoch Abends 5 Uhr im Polizei-Kommissariat.

(Für die Abgebrannten) sind ferner eingegangen: 20 Mt. von G. W. in R., 60 Pf. von einem „Lachsfänger“, Mt. 2,50 vom Oberkellner Herrn Orłowski (Hempler's Hotel). Für die Abgebrannten auf der Fischer Vorstadt wurden der Expedition von Unteroffizieren der 5. und 7. Kompagnie des 61. Regiments folgende Beträge zugesandt: Feldwebel Krenke 1 Mt., Bieefeldwebel Rombusch 1 Mt., Bieefeldwebel Braun 1 Mt.; die Sergeanten Daberkow, Schäke und Hefje je 1 Mt.; die Sergeanten Jarajewski, Kruschka, Rischstein und Strohscheln, sowie die Unteroffiziere Heyling, Becker, Garaki, Grünkow, Brehmer, Gawa, Rose, Schöbau, Sander, Marquardt und Krüger je 50 Pf., in Summa 13 Mt. 50 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Börsenberichte.

Königsberg, 7. Mai. Spiritusbericht pro 10,000 Liter pEt ohne Faß loco 38,00 M. Br., 37,75 M. G., 37,75 M. bez. pro Frühjahr 38,25 M. Br., 37,75 M. G., — M. bez., Mai-Juni 38,25 M. Br., 37,75 M. G., — M. bez., pro Juni 39,00 M. Br., 38,50 M. G., — M. bez., pro Juli 39,75 M. Br., 39,25 M. G., — M. bez., pro August 40,50 M. Br., 40,00 M. G., — M. b. pro September 41,00 M. Br., 40,50 M. G., — M. bez.

handen, das macht ein Tascheninstrument auf etwa 30 Köpfe der Bevölkerung. Stettin, 6. Mai. (Der dänische Kronpräsident), von dem wir schon berichtet haben, ist, wie jetzt von der hiesigen Polizeidirektion festgestellt worden ist, der frühere Tischlergeselle, jetzige Arbeiter Herr. Robert Beck von hier. Beck hat außer einer Reihe kleinerer Strafen bereits Zuchthausstrafen von 4 und zweimal wegen schweren Diebstahls von je 10 Jahren verbüßt und steht bis zum Februar 1888 unter Polizeiaufsicht. Der in seiner Begleitung befindliche Peterich Beck, sein Adoptivsohn, ist am 21. Januar 1865 in Kasan geboren. Von diesem sind keine Strafen bekannt.

Lokales.

Redaktionelle Beiträge werden unter strenger Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt. Thorn, den 8. Mai 1886.

(Eine Vorlage, betreffend Theilung verschiedener Kreise in Westpreußen und Posen), soll am nächsten Landtage als letzte „Polen-Vorlage“ zugehen.

(Erste Aufgabe der Gewerbelammern.) Wie es heißt, hat der Minister für Handel, Gewerbe etc., Fürst v. Bismarck, in einem Erlaß verfügt, daß die neuen Gewerbelammern sich bei ihrem ersten Zusammentritt über die Lage des niederen und mittleren gewerblichen Schulwesens in ihren Bezirken äußern und für die Entwiklung desselben weitere Vorschläge machen sollen.

(Zu den Ansiedelungen.) Die Kommission, welche die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes zu leiten haben wird, soll nach der „R. Z.“ ihren Sitz in Posen erhalten, und zwar deshalb, weil die Gutsankäufe hauptsächlich in dieser Provinz erfolgen würden. Der Vorsitzende der Kommission soll, da der Wirkungskreis derselben über drei Provinzen erstrecken wird, den höchsten Beamtenrang erhalten.

(Landwirtschaftliche Versuchstation.) In der Versuchstation des Centralvereins westpreussischer Landwirthe zu Danzig wurden, nach dem Jahresbericht dieser Anstalt, im Laufe des Jahres 1885 456 Aufträge für Honorar- und Gratis-Kontrollanalysen erteilt. Von dieser Summe bezogen sich auf: Thierische Futtermittel 165, Genuß- und Nahrungsmittel 86, Zuckerrüben 2, Delikatessen auf Delgehalt und Reinheit 70, Düngemittel 41, technische Produkte 28, Boden, Mergel c. 29, Diversa 35. Honoraranalysen waren 396, Gratis-Kontrollanalysen 60.

(Daß der diesjährige Mai) dem November zum Verwechseln ähnlich sieht und derselbe nichts von jener Wärme besitzt, welche die Dichter dem Monat des ausblühenden Lenzes und der süßen Frühlingstagen so leichtfertig nachrühmen, ist in diesen Tagen der Kälte und des Sturmes oft und laut genug beklagt. Folgende Vorschläge, welche sich die neueste Nummer des „M.“ als passende Bezeichnung für diesen sogenannten „Wonnemond“ gestattet, dürfen daher wohl auf die Zustimmung unserer Leser rechnen. Diese Vorschläge lauten: Schauermond — Trauermond; Klagemond — Jagemond; Wimmermond — Zimmermond; Schlossenmond — Poffenmond; Reckmond — Schreckmond; Friermond — Verzirmond; Reiskmond — Reismond; Kreuzmond — Peizmond; Fluthmond — Wuthmond; Schneemond — Wehmond.

(Bei Beginn der Brutzeit der Vögel) dürfte es angezeigt erscheinen, den § 368 (Absatz 1) des Strafgesetzbuches in Erinnerung zu bringen, welcher folgendermaßen lautet: „Wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder Singvögeln ausnimmt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mt. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.“

(Bäder- und Küchler-Zunft.) Auf den Antrag der hiesigen Bäder- und Küchler-Zunft hat der Herr Regierungs-Präsident in Gemäßheit des § 100e Nr. 3 der Reichs-Gewerbeordnung für den Bezirk der Zunft bestimmt, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie das Bäder- oder Küchler-Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Bäder- und Küchler-Zunft zu Thorn fähig sein würden, gleichwohl aber dieser Zunft nicht angehören,

Strombau = Materialien. Die Lieferung von 1150 cbm. Wassersteinen für die diesjährigen Weichsel-Strombauten der Strecke Schulz-Grabowko und von 10,000 Wasserpfählen für die Strecke Grabowko-Gradowitz soll im Verding vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Strombau = Materialien“ sind verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungs-Termine, dem 17. d. Mts. 11 Uhr Vormittags im Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Bedingungen anzusehen sind. Kulm, den 6. Mai 1886. Der Königliche Wasserbau-Inspektor Fr. Bauer.

Bekanntmachung. Am Montag, 10. Mai Vormittags 11 Uhr werde ich bei dem Eigentümer und Schuhmachermeister Johann Rux in M. Moder die bei demselben in Verwahrung gegebenen Gegenstände, als: 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Regal, 1 Kleiderspind, 2 Bilder, 1 größeren Posten Zimmermann-Handwerkzeug u. verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. Ozeholinski, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Eiserne Gartenmöbel verkauft billig Franz Zährer Eisenhandlung am Nonnenthor.

Mauerlatten jeder Dimension sowie fertige Schaalungen, Bohlenwände etc. und Fußböden nach Maassen liefert schnell und zu den billigsten Preisen die Dampfschneidemühle von Julius Kusel.

Saat-Hafer, Gerste, Wicken, Lupinen, Beluschten, Sommerroggen. Leinfuchsen, Rübfruchsen, Roggenfutttermehl offerirt billigst Amand Müller Schlammgasse.

Capitalien zur Hypothek auf ländliche Besitzungen zu 4% Zinsen sind stets rasch und unter sehr coulanten Bedingungen durch mich zu haben. Anträge bitte mündlich oder schriftlich an die Filiale meines Geschäfts, Marienburg, Eke Neuerweg und Sandthor, welche zu jeder weiteren Auskunft stets gerne bereit ist, zu richten. Bremen. W. Mattfeldt. Ueber Beschaffenheit und Werth des Gustav Prow'schen Seegrundstücks bei Schönsee ist in der Lage die ausführlichsten Mittheilungen zu machen Georg Meyer Schuhmacherstraße 353, I. 200 Stück Brack-Mutterschafe veräußert in Biskupitz bei Holmsoot.

Ehren-Erklärung. Die Beleidigung, die ich der unverehelichten Marie Rössler zugefügt haben soll, nehme ich reuevoll zurück. Auguste Koch.

Königsberger Bier 23 Fl. für 3 Mark frei ins Haus verkauft Baumgart, Schüllerstraße.

CRÈME SIMON wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product besitzigt in einer Nacht alle Frostbeulen, Lippenrisse, ist unerschütterlich gegen ausgetragene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie. Das Poudre Simon und die Crème à la Crème Simon besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichsten Eigenschaften der Crème. Erfinder J. Simon, 36, rue de Provence, Paris. Hauptdepot: Julius Hoppe, Coiffeur.

„Lilienmilchseife“ beseitigt sofort alle Sommerprossen, erzeugt einen wunderbar weichen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei Adolf Leetz.

Für Stotternde. Auf vielfeit. Wunsch werd. wir Mitte April in Danzig noch einmal einen Kursus f. Sprachleidende eröffnen. Unf. Methode entspricht d. neuest. wissenschaftl. Forschung u. prakt. Erfahr. Wer nicht geheilt wird, zahlt nichts. Anmeldungen nehmen schon jetzt entgegen S. & Fr. Krentzer, Rostok i. M. Eine kleine Wohnung und ein möbl. Zim. zu verm. Luchmacherstr. 183.

Ist der Suchtge zufrieden gestellt? Zwei Maurerpoliere sucht von sofort D. v. Kobielski.

Lehrlinge verlangt G. Steinke-Podgorz, Klempnermeister.

Täglich frische Ziegenmilch! Dröse's Garten. Der von Herrn Bärling innegehabte Lagerplatz ist zu verm. Ww. Hildebrandt.

2 f. Vorderzimmer auch zum Comptoir geeignet zu verm. Seglerstraße 119. Rob. Majewski.

Möbl. Zimmer zu vermieten Elisabethstraße 87, I. H. Wohnung von sofort zu verm. Culmerstraße 342.

Ein möblirtes Zimmer, Kabinet und Büchergelass, parterre, vom 1. Mai zu vermieten Culmerstraße 319. Ein fr. möbl. Zim. von sogleich zu vermieten Brüdenstr. 14, I. Er. Ein möbl. Zim. mit voller Befestigung ist zu verm. Brüdenstr. 19, III.

Täglicher Kalender.

Table with 7 columns: Day, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend. Rows for 1886, Mai, Juni, Juli.

Bekanntmachung. Bitte.

Die am 5. Mai cr. hier selbst stattgefundenen schweren Brände haben fürchterliches Unheil über große Kreise verbreitet.

Zwei Personen sind verbrannt, 37 Familien mit 153 Personen sind obdachlos geworden. Die abgebrannten sieben Wohnhäuser sind nur zum Theil und nur mit geringen Beträgen versichert. Die bewegliche Habe ist durchweg nicht versichert gewesen. Die meisten geschädigten Familien haben nur die Kleider auf dem Leibe gerettet. — Alle Möbel, Betten u. s. w. sind verbrannt.

Für die augenblicklichen dringenden Bedürfnisse ist theils durch Privat-hilfe theils durch baare Unterstützungen aus bereitstehenden Fonds nothdürftig gesorgt.

Soll jedoch den Abgebrannten nachhaltig geholfen werden, sollen dieselben vor langdauerndem Verfall in Noth und Verarmung geschützt werden, so sind erheblich größere Mittel erforderlich, als sie uns zur Verfügung stehen.

Wir wenden uns daher an die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger mit der dringenden Bitte, uns Geld, Kleider, Möbel und andere wirtschaftliche Gebrauchsgegenstände zur Vertheilung an die Abgebrannten gütigst recht schleunig zuzuwenden.

Die Vertheilung soll durch die städtische Armenverwaltung geschehen und wir bitten daher, baares Geld an die Kämmererei-Kasse, oder an einen der Unterzeichneten, Möbel, Betten, Kleider u. s. w. an den Kassellan des Rathhauses, Polizei-Sekretär Wegner, abzuliefern.

Thorn den 7. Mai 1886.

G. Bender,
Bürgermeister.

Borndt,
Delan.

Engelhardt,
Vorsteher des

Sohnlbo,
Superintendent.

städt. Armen-Direktoriums.

Hiermit empfehle ich mein Lager selbstgefertigter

Geschirre, Sättel
und sonstiger
**Fahr-, Reit-, Reise-,
Jagd- und
Stall-Utensilien**

jeder Art für Civil und Militär. Auch werden bei mir alle Bestellungen auf

Polster- u. Marquisenarbeiten zu soliden Preisen ausgeführt, sowie alle in mein Fach schlagenden

Reparaturarbeiten.

Um geneigten Zuspruch bittet

K. Schliebener
Große Berberstraße.

Hypotheken- Capitalien!

zu denselben Bedingungen, derselben Beleihungsgrenze, wie solche von Berliner, Bremer, Rostocker u. Agenten durch Annoncen und Zuschriften empfohlen werden, werden für eine Provision von 1/2% bis 300,000 Mark, 1/4% für höhere Summen in kürzester Zeit beschafft. Georg Meyer-Thorn.

Sarg-Magazin

von **A. C. Schultz**

Neustadt 13

empfiehlt sein assortirtes Lager von Metall- u. Holzjärgen zu billigen Preisen bei vorkommenden Fällen.

Berliner Lotterie

veranstaltet vom Union-Club.
Nächste Ziehung am 28. Mai d. J.
1829 Gewinne,
darunter Hauptgewinn 1. B. v.

8000 Mark
4000 Mark
2000 Mark
1000 Mark

Alle Gewinne 90% effektiven Werth.

Loose à 2 Mark sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader,
Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

Loose à 2 Mk. zu der am 28.

Mai stattfindenden Ziehung, sowie

Boll-Loose à 3 Mk. zu den am

28. Mai und 22. Juni statt-

findenden Ziehungen sind auch zu

beziehen durch **C. Dombrowski,**

Thorn. Gewinnplan gratis.

Gesucht

Agenten u. Reisende zum Verkauf von

Caffee, Thee, Reis u. Hamburger

Cigarren an Private gegen ein Fixum

von 500 Mark und gute Provision.

Hamburg. J. Stiller & Co.

Für Tabak- und Cigarren- Handlungen!

Ein junger Mann obiger Branche, mit bedeutenden Fachkenntnissen, der nachweislich sich ein Geschäft selbstständig zu leiten im Stande ist, sucht per sofort oder später „dauernde“ Stellung. Gest. Offerten erbitte unter **J. G. 21** postlagernd Thorn. Buchführung, Corresp. u. poln. Sprache eigen.



Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingesetzt, Zahnschmerz sofort entfernt, angestockte Zähne plombirt u. s. w. bei

K. Smieszek, Dentist,
Neustadt, Markt neben der Apotheke.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfiehlt sich zur

**Beforgung sämtlicher
Obliegenheiten,**

als da sind: **Träger, Wagen und
Pferde** ganz ergebenst

Eduard Schaeffer,
Leichenbesorger.

Coppernicusstraße 206.

NB. Billigste Preise.

Das Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für **60 Pfd.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte **1,25 Pfd.**, prima Halbdaunen nur **1,60 Pfd.**, prima Ganzdaunen nur **2,50 Pfd.** Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Auskunft über kaufmännische und industrielle Kredit- und sonstige Geschäfts-Verhältnisse, Adressen für Waaren-Absatz und Bezug, Incasso in- und ausländischer Forderungen, Vertretung in Prozessen u. vermittelt das **Institut für kaufmännische Informationen und Incasso's** von

W. Schimmelpfeng

in Berlin W., Behrenstraße 47.

Das Institut bedient über 16 000 Abonnenten, steht zu 27 industriellen und kommerziellen Verbänden im Vertrags-Verhältnis und hat über 170 Angestellte. Jahresbericht und Bedingungen franko.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anstreckung und Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluss, Pollutionen, Wasserbrennen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Reine Berufsförderung! Strengste Verschwiegenheit!

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg und stehen Prospekte und Atteste gratis und franko zur Verfügung. (Briefporto 20 Pf.)

Hellanstalt Strötzel-Westeroth,
Basel-Binningen (Schweiz.)

Sonntag, 16. Mai, Nachm. 3 Uhr, Grosses Rennen



Exercierplatz Lissomitz bei Thorn.

- I. Bauern-Rennen.** 30 Mark dem ersten, 10 Mark dem zweiten Pferde. Distanz 1000 Meter flache Bahn
- II. Kleine steeple-chase.** Für Chargen-Pferde des hiesigen Ulanen-Regiments. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
- III. Garnison-Flach-Rennen.** Für Offiziere der Garnison mit Ausschluss des Ulanen-Regiments. 1200 Meter flache Bahn 2 Ehrenpreise.
- IV. Schwere steeple-chase.** Dist. 2500 Meter. Für Offiziere des Ulanen-Regiments 2 Ehrenpreise u. Geldpreis
- V. Verkaufs-Hürden-Rennen** Herren-Reiten. Für Pferde ausschliesslich im Besitz von Gutsbesitzern der Umgegend.
- VI. Thorner Jagd-Rennen.** Für Pferde aller Länder. 2 Ehrenpreise und Geldpreis. Distanz 3000 Meter.
- VII. Eventuell ein Liebhaber-Rennen.**

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz von **Mittwoch den 12. or.** ab in der Cigarrenhandlung des Herrn **Schulz, Breitestr.,** und bei Herren **Stachowski & Oterski, Bromberger Vorst.,** zu haben.

Preise der Plätze: I. Platz (Tribüne) 1,50 Mk., II. Platz 75 Pf., III. Platz 25 Pf., Soldaten 10 Pf. Wagen dürfen nur neben der Tribüne auffahren und kosten bis einschl. 4 Personen 2 Mark.

Fahrtgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Esplanade von 1/2 Uhr ab bereit.

Das Comité.

Uhrenhandlung C. Preiss Uhrenhandlung

Bäcker- und Althornerstr.-Ecke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Uhren aller Art.

Besonders mache ich auf mein bedeutend vergrößertes Lager von **Gustav Becker'schen Regulatoren** aufmerksam. Da ich meine Waaren per Kassa und direkt aus Fabriken beziehe, bin ich im Stande, dieselben **bedeutend billiger** als alle anderen Geschäfte abzugeben.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

M. Lorenz Thorn

Breitestraße 459 gegenüber der Brückenstraße

Cigarren-, Cigaretten- und Tabaks-Handlung

empfiehlt:

gute abgelagerte Cigarren in allen Preislagen.

Cigaretten, holländer und türkische Tabake, Pfeifen, Cigarren- u. Cigarettenspitzen, deutsche und französische Spielkarten.

Spezialität-Cigarren:

Quarteto	3,50
Triumph	4,00
Pick-Nick	5,00
Colibri	6,00
Superba [holländer]	6,00
Carolina	7,00
Espannola	8,00
Diplomaticos	9,00
Provecho	10,00

**Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaaren-Lager**

in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit
billige Preise

empfiehlt
K. Schall,
Tapezier und Decorateur, Schülerstraße.

XVI. Große
Mecklenburgische Pferde-Verloosung
Ziehung am 19. Mai d. J.

3 Equipagen (Bierspännige und Zweispännige)
im Werthe von **10000 Mark, 4500 Mark, 1650 Mark,**
sowie **73** edle Reit- und Wagenpferde
im Gesamtwerthe von **64,094 Mark**
und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische
Pferde-Loose à 1 Mark 11 Loose
für 10 Mark

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagent,** Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.)

11 Loose für 10 Mk. Loose sind auch zu beziehen durch **C. Dombrowski, Thorn.**

Heilung radikal! Epilepsie,

Krampf- u. Nervonleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientirung verlange man unter Beifügung von 50 Pf. in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westl. Cronbergerstr. 33, Frankfurt a. M.

Wir ist das

Grundstück Mocker Nr. 29

übertragen worden zu verkaufen. Es besteht aus einer Baustelle, Garten- u. Ackerland. Käufer wollen sich melden bei

A. Schütze.

Klempnergesellen und Lehrlinge

verlangt **Johannes Glogau.**

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die **einzige medizinische Seife**, welche **sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rösche des Gesichts und der Hände** befeitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolf Loetz.**

Für die Abgebrannten bitten wir bei unserer Gemeinde-Pflegerin Schwester **Johanna, Tuchmacherstraße 179 part., Wäsche, Betten und Befleidungsgegenstände** abgeben, derselben auch mittheilen zu wollen, wo etwa Haus- und Wirtschaftsgeräthe abgeholt werden können.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-
Zweig-Vereins.

1886.
Zehnte grosse
10000 Mark
Hauptgewinn
10000 Mark

PEERDE-VERLOOSUNG
zu Inowrazl

Eine elegante Equipage
mit **4 Pferden** u. compl. Geschirr
i. w. v.

10,000 Mark.

Eine elegante Equipage
mit **2 Pferden** u. compl. Geschirr
i. w. v.

5000 Mark,
sowie
34 edle Reit- u. Wagenpferde
und
500 sonstige werthvolle Gewinne.

**Inowrazlauer
Pferdeloose à 1 Mark.**

11 Loose für 10 Mark, (für Porto u. Liste sind zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstraße 29.

Loose sind auch zu beziehen durch
C. Dombrowski, Thorn.

Zivoli.
Sonntag den 9. Mai 1886
Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle 8. Pomm.
Infanterie-Regiments Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.
F. Friedemann, Kapellmeister.

Schützenhausgarten.
Sonntag den 9. Mai
Militär-Concert
von der Kapelle des Pomm. Pionier-
Bataillons Nr. 2.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 20 Pf.
H. Reimer.

Wiener Café-Mocker.
Sonntag den 9. Mai 1886
Grosses
Militär-Concert
ausgeführt vom Trompetercorps des
1. Pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Hierzu ladet ergebenst ein
Theod. Kackschles
Stabstrompeter.

Schützenhausgarten.
Montag den 10. Mai 1886
Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle 8. Pomm.
Infanterie-Regts. Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
F. Friedemann, Kapellmeister.

Mailust!
Mailust! Mailust!
Kommet und seht,
Wenns Euch noch neu,
Dass wir bereits im Mai,
Dum macht Euch die Näh,
Und spaziert morgens in der Früh
Nach Mocker zum Löwchen hin.
Da hat man bereits um Uhr vier
Musik, Kaffee und auch Bier.
Des frühen Morgens Glanz,
Erhöht noch der schönste Tanz.

1 gut erhaltene, starke
Britschke
steht billig zum Verkauf
Katharinenstrasse 205

Im „Männerpiegel“
enthüllt m. hochinteress. Abbild. Dr.
Burns die Geheimn. des Geschlechts-
lebens, auch des weiblichen. Verkauf
auch Chiffre postl., f. M. 1 (Briefm.)
durch die Dörner'sche Buchh. in Berlin
W. 35.